

... oder doch lieber Fernwärme?

Hackschnitzel oder Blockheizkraftwerk: Wie die Dreifach-Turnhalle beheizt werden soll

HERSBRUCK (jr) – „Hackschnitzel oder Blockheizkraftwerk“ lautet die Gretchenfrage, wenn die Fachleute über die künftige Wärmeversorgung der neuen Dreifach-Turnhalle diskutieren. Im Zweckverband Sportzentrum Hersbruck berichtete Stadtbaumeister Lothar Grimm, was es Neues gibt.

Laut einer Studie zur Eigenversorgung benötigt eine Hackschnitzelheizung einen großen Bunker für das Rohmaterial. In der Nähe des Sportzentrums kommen nur zwei Flächen in Frage. Beide befinden sich im Eigentum von Firmen, deren Chefs die Areale für Erweiterungen bräuchten, sagte Lothar Grimm. Deshalb werden nun Angebote für die Variante zwei – ein Blockheizkraftwerk – eingeholt.

Verbandsrat und Reichenschwands Bürgermeister Bruno Schmidt hakte nach, ob im angrenzenden Schulhof keine Möglichkeit zur Lagerung der Hackschnitzel zu finden sei. Lothar Grimm schätzte den Raumbedarf auf 1500 Quadratmeter, da zur Anlieferung ja Traktoren mit Anhängern vorfahren müssen. So viel Fläche steht im Schulzentrum nicht zur Verfügung.

Über das Landratsamt hat Zweckverbandsvorsitzender und Bürgermeister Robert Ilg ein Angebot der Hersbrucker Natur-Energie bekommen. Die Firma betreibt das Hackschnitzelwerk an der Amberger Straße und beliefert unter anderem die Fackelmann Therme. Das Unter-



Wie soll die Hersbrucker Dreifach-Sporthalle künftig mit Wärme versorgt werden?

Foto: J. Ruppert

nehmen wäre bereit, eine Fernwärmeleitung von ihrem Betrieb zum Sportzentrum zu legen.

Diese Neuigkeit stieß bei den Verbandsräten auf Interesse. Franz Benaburger und Werner Oberleiter möchten aber erst mehr über den Preis und nicht zuletzt aus ökologischer Sicht mehr über den Wärmeverlust auf der rund ein Kilometer langen Fernwärmestrecke erfahren. Um keine Überraschungen in

der Zukunft zu erleben, sollten künftige Preissteigerungen seitens der Natur-Energie mit einem Gas- oder Verbraucherindex gekoppelt werden, sagte Norbert Dünkel.

Landrat Armin Kroder wies auf die anstehenden Änderungen beim EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) hin. Insbesondere sollte bei der Kalkulation in Sachen Blockheizkraftwerk der Eigenstromverbrauch mit berücksichtigt werden.

Kämmerer Peter Dischner legte die Jahresrechnung 2013 für den Zweckverband vor. Die Ausgaben beim Unterhalt für die Dreifachhalle blieben klar unter den Haushaltsansätzen. Der Energieverbrauch betrug 44 000 Euro statt 50 000 Euro und für die Reinigung wurden 25 000 statt 30 000 Euro ausgegeben. Eine unerwartete überörtliche Prüfung des Neubaus verursachte auf der Sollseite allerdings Mehrkosten von 26 000 Euro.